

Dr. med. Angelika Prehn

Rigaer Str. 42
10247 Berlin
Tel. 030/4222388

An den Vorstand des BDA

An die Delegiertenversammlung

12. Februar 2008

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach reiflicher Überlegung habe ich mich entschlossen, mein Amt als Vorsitzende des BDA Berlin-Brandenburg niederzulegen. Ich bedauere diesen Schritt sehr und bitte Sie an dieser Stelle sehr herzlich um Ihr Verständnis.

Der Grund meiner Entscheidung liegt hauptsächlich in der immer größer werdenden zeitlichen Belastung, die sich aus der derzeitigen „Doppelfunktion“, nämlich dem Vorstandsvorsitz in unserem Verband *und* bei der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin, ergibt. In beiden Bereichen ist der Arbeitsaufwand in den letzten Jahren enorm gestiegen, was nicht zuletzt auf die Gesundheitsreform mit ihren vielen vertraglichen Optionen zum Abschluss von fach- und hausärztlichen Versorgungsverträgen zurückzuführen ist. War dieser Umbruch für die Kassenärztlichen Vereinigungen absehbar, so zeigt sich jetzt, dass auch unser Berufsverband auf Bundes- und Landesebene seine Aufgaben stetig erweitert und sich vom reinen Interessenverband zum Initiator oder Unterstützer von Versorgungsverträgen mit den Krankenkassen entwickelt. Das stellt auch den ehrenamtlichen Vorstand unseres Landesverbandes vor zusätzliche Herausforderungen.

Als ich das BDA-Vorstandsamtsamt vor einigen Jahren übernommen habe, tat ich dies auf Wunsch vieler Kolleginnen und Kollegen. Ich habe es aber auch gern getan, weil ich – wie viele meiner Mitstreiter/innen im ärztlichen Kollegenkreis – die berufsständige Selbstverwaltung und Interessenvertretung nach dem Fall der Mauer als etwas sehr Wertvolles kennen- und schätzen gelernt habe.

Für mich bedeutete dies aber auch: Es kann und darf – gerade auch in der Führung eines Verbandes – keine Halbheiten geben. Jeder, der mich kennt, weiß, wofür ich stehe und was ich auch meinen Mitstreiter/innen abverlange: Volles Engagement für die gemeinsamen Ziele.

Daran habe ich mich stets messen lassen und daraus resultiert nun mein innerer Konflikt: Kann ich *beide* Vorstandsämter, also das in unserer Kassenärztlichen Vereinigung und das im BDA Berlin und Brandenburg, weiterhin mit dem nötigen zeitlichen und kräftemäßigen Einsatz ausfüllen? Meine Antwort kennen Sie. Ich könnte entweder beide Ämter nur noch halbherzig bekleiden oder müsste eines zu Lasten des anderen Amtes führen. Beides kommt für mich nicht in Betracht.

Die Hausärzteschaft stand und steht vor großen, teils existentiellen Herausforderungen. Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang gerne an die Rede unserer Ehrenvorsitzenden Rita Kielhorn aus Anlass des 50. Verbandsjubiläums im vergangenen Jahr, in der sie die-

sen Veränderungsprozess und die damit verbundenen Aufgaben der Zukunft so exakt und treffsicher beschrieben hat. Rita Kielhorn hat bei alledem dafür plädiert, sich nicht auseinander dividieren zu lassen. Das war und ist auch mein Ziel.

Vor diesem Hintergrund kann und will ich nicht verhehlen, dass ich der Einheit der Vertragsärzteschaft in ihrer Gesamtheit und so, wie sie sich idealer Weise auch in der Kassenärztlichen Vereinigung widerspiegeln sollte, den Vorrang gebe. Bezogen auf unser neues berufsverbandliches Vertragsengagement im Bereich des § 73 b SGB V stehe ich deshalb Versorgungsverträgen, die explizit ohne die KV und mit der „Bereinigungs“option der ärztlichen und psychotherapeutischen Gesamtvergütung abgeschlossen werden, kritisch gegenüber. Die Schwächung der Kassenärztlichen Vereinigung ist bei solchen Verträgen ebenso abzusehen wie die Spaltung unserer eigenen Kollegenschaft – auch innerhalb der Hausärzte. Wir bewegen uns hier auf einem sehr schmalen Pfad und müssen uns fragen, ob und um welchen Preis zusätzlicher Honorare wir eine solche Spaltung begünstigen und ob bei diesem Weg Praxen auf der Strecke bleiben können.

Ich habe das Amt als Vorsitzende des BDA damals auch auf Drängen vieler Mitglieder übernommen, die die Einheit der Berliner und Brandenburger Hausärzteorganisation gefährdet sahen. Ich glaube, dass es mir gelungen ist, diese Einheit zu festigen und wünsche mir von ganzem Herzen, dass dieser Kurs auch in Zukunft seine Fortsetzung finden kann.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, den Rücktritt von meinem Amt als BDA-Vorsitzende vollziehe ich mit sofortiger Wirkung und hoffe, dass mein Nachfolger die Einheit der Organisation weiter stärken und die Zusammenarbeit mit den Kassenärztlichen Vereinigungen in Berlin und Potsdam zum Wohle der Hausärzteschaft weiterentwickeln wird.

Ich wünsche meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen sowie allen unseren Mitgliedern auch für die Zukunft eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Berliner und Brandenburger Hausärzteschaft sowie persönlich und beruflich alles Gute.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Angelika Prehn'. The script is cursive and somewhat stylized.

(Dr. Angelika Prehn)